

## **BASIS: Zusammenfassung ARAMIS (10-16D)**

In der Schweiz lag bislang keine umfassende Erhebung der beruflichen Tätigkeitsfelder von Absolventinnen und Absolventen sportwissenschaftlicher Studiengänge vor. Diese Lücke konnte mit der vorliegenden Untersuchung geschlossen werden. Es wurden drei Kohorten ausgewählt, um auch Rückschlüsse auf zeithistorische Veränderungen ziehen zu können. In einer Online-Befragung wurden schliesslich die Abschlussjahrgänge 1984/85, 1994/95 und 2004 bis 2008 zu ihrem beruflichen Werdegang befragt.

Die nachfolgenden Ergebnisse stammen aus 1'105 eingereichten Fragebogen:

### (1) Aktuelle Berufssituation

Mehr als die Hälfte der untersuchten Absolventen sportwissenschaftlicher Studiengänge sind als Sportlehrkraft an Schulen tätig. Jeder Vierte arbeitet im ausserschulischen Sport und etwa 15% in Bereichen ohne Sportbezug. Die Tätigkeitsfelder im ausserschulischen Sport zeichnen sich durch eine grosse Vielfalt aus. Dabei sind vor allem fünf Bereiche hervorzuheben: Hochschulen (25 %), Sportvereine und -verbände (16 %), Sportämter (10 %), Einrichtungen des Gesundheitsbereichs (12 %), Selbständigkeit im Dienstleistungssektor Sport (13 %).

Lediglich jeder Sechste hat ein befristetes Arbeitsverhältnis. Über 60 % haben eine Vollzeitanstellung (90 % Anstellungsumfang oder mehr) und weniger als ein Drittel weist einen Anstellungsgrad zwischen 50 % und unter 90 % auf.

Trotz berufsfeldbezogener Unterschiede verfügt eine breite Mehrheit der Absolventen sportwissenschaftlicher Studiengänge über ein gesichertes und angemessenes Einkommen aus ihrer Berufstätigkeit (Median: CHF 7'300 Bruttomonatslohn auf eine 100 %-Anstellung hochgerechnet). Lediglich wenige Absolventen weisen einen Verdienst auf, der unterhalb des akademischen Einkommensniveaus liegt.

### (2) Ausbildungs- und Berufskarriere

Im Rahmen des sportwissenschaftlichen Studiums werden aus Sicht der Absolventen insbesondere sportspezifisches Fachwissen und sportpraktisches Können sowie didaktische und methodische Kompetenzen vermittelt. Hingegen werden fachübergreifende Kompetenzen, wie kritisches Denken und Beurteilungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit sowie Planungs- und Organisationsfähigkeit in deutlich geringerer Masse gefördert. Hinsichtlich der Bedeutung der erfassten Kompetenzen für die aktuelle berufliche Tätigkeit zeigt sich jedoch, dass gerade übergreifende Kompetenzen als wichtig bewertet werden. Dagegen werden sportspezifisches Wissen und Können vergleichsweise weniger bedeutsam eingeschätzt, obwohl diese im Studium in vertiefter Form vermittelt wurden. Trotzdem bildet das sportwissenschaftliche Studium aus Sicht der Absolventen insgesamt eine gute

Grundlage sowohl für den Berufseinstieg als auch für die Bewältigung der gegenwärtigen Arbeitsaufgaben.

Nach dem Abschluss des Studiums hat sich die Mehrzahl (ca. 75 %) aktiv um eine Anstellung bemüht. Dabei werden hauptsächlich drei Strategien genannt: Drei von vier Absolventen haben sich auf ausgeschriebene Stellen beworben und etwas mehr als die Hälfte hat Initiativbewerbungen an potentielle Arbeitgeber geschickt. Weiterhin haben ungefähr 50 % über persönliche Beziehungen nach einer Arbeitsstelle gesucht. Auf eine aktive Stellensuche wurde verzichtet, weil der betreffenden Person eine Stelle angeboten wurde oder weil sie die Tätigkeit fortführen konnte, die bereits während des Studiums ausgeübt wurde.

Zwei von drei Absolventen sind zu Beginn der Berufslaufbahn im Berufsfeld Sport an Schulen tätig, etwas weniger als ein Viertel arbeitet im ausserschulischen Sport und etwa 10 % ausserhalb des Sportsystems. Lediglich 25 % haben ein Jahr nach Studienabschluss eine befristete Anstellung und 60 % sind beim Berufsstart auf einer Vollzeitstelle beschäftigt. Hinsichtlich der Qualifikationsangemessenheit der Berufseinstiegsstelle geben etwa 75 % an, dass ein Hochschulabschluss verlangt war. Im Bereich Sport an Schulen ist ein fachspezifischer Hochschulabschluss in Sportwissenschaft in der Regel zwingende Voraussetzung für eine unbefristete Anstellung. Auch bei einer Beschäftigung im Bereich des ausserschulischen Sports spielt ein abgeschlossenes sportwissenschaftliches Studium durchaus eine wichtige Rolle.

Beim Vergleich der Zeitpunkte ein Jahr und fünf Jahre nach Studienabschluss fällt auf, dass etwa 90 % derjenigen, die ihre Berufslaufbahn im Bereich Sport an Schulen starten, auch nach fünf Jahren noch dort arbeiten. Die übrigen 10% wechseln jeweils zur Hälfte in Berufsfelder des ausserschulischen Sports oder ausserhalb des Sports. Dagegen ist die umgekehrte berufsfeldbezogene Mobilität wesentlich grösser: Sowohl aus dem ausserschulischen Sport als auch von ausserhalb des Sports wechseln jeweils etwa 25 % innerhalb von fünf Jahren in das Berufsfeld Sport an Schulen.

### (3) Zeithistorischer Vergleich

Auf der Grundlage der vergleichenden Betrachtung der drei Absolventen-Kohorten hinsichtlich der beruflichen Situation ein Jahr nach Studienabschluss werden folgende Veränderungen im Berufsfeld Sport deutlich:

Bei der jüngsten Kohorte (2000er Jahre) ist ein verzögerter Berufseinstieg etwas häufiger zu beobachten und der Anteil der befristet Beschäftigten ist im zeithistorischen Vergleich geringfügig höher. In den 1980er und 1990er Jahren hatten jeweils 75 % eine Einstiegsstelle als Sportlehrkraft an Schulen, während bei der 2000er Kohorte direkt nach dem Studienabschluss deutlich weniger im Sportunterricht tätig sind (etwa 55 %). Dagegen hat

der ausserschulische Sport als Berufsfeld an Bedeutung gewonnen, denn nahezu jeder Dritte arbeitet ein Jahr nach Studienabschluss bei entsprechenden Organisationen und Institutionen (z.B. Hochschulen, Vereinen und Verbänden, öffentliche Verwaltungen, Gesundheitsbereich). Dabei sind vor allem Absolventen der Lizentiats- und Masterstudiengänge in den vielfältigen ausserschulischen Bereichen des Sports beschäftigt.